

## NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung 04 / 2020  
des Sozialausschusses der Stadt Rheinfelden (Baden)  
vom 05.10.2020 | im Bürgersaal des Rathauses, Kirchplatz 2  
Beginn: 17:00 Uhr | Ende: 19:50 Uhr

### **ANWESEND:**

#### Vorsitzende

Stöcker, Diana

#### Mitglieder

Hartmann-Müller MdL, Sabine

Klein, Eveline, Dr.

Lohmann, Anette

Markus, Wilfried

Rogge, Felix

Rübsam, Rita

Rütschle, Silvia

Streit, Elke

Thoma, Inge

#### sachkundige Einwohner

De Schwepper, Miranda

Emre, Süleyman

Gräßlin, Fritz

Schwander, Peter

Stanojevic, Slavica

Volkman, Martin

Weisner, Christa

### Verwaltung

Fuchs, Simone (Amt für Familie, Jugend und Senioren)

Hommel-Olaf, Chantal (Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit)

Kramer, Andreas (Amt für Familie, Jugend und Senioren)

Littwin, Michael (Ortsvorsteher Herten, Bürgerbüro, Leiter)

Martin-Kempf, Mirjam (Amt für Familie, Jugend und Senioren)

Ranert, Romina (Amt für Familie, Jugend und Senioren, Protokollantin)

Zimmermann, Armin, Dr. Dr. (Amt für Familie, Jugend und Senioren, Leiter)

### **ABWESEND:**

Kruse, Joachim

Modrok, Sandra

### **ZUHÖRER: 2**

Mitglieder des Ortschaftsrates Karsau

### **PRESSE: 3**

### **FESTSTELLUNG**

Die Vorsitzende stellt fest,

- a) dass der Sozialausschuss am 25.09.2020 schriftlich mit angemessener Frist unter gleichzeitiger Mitteilung der Verhandlungsgegenstände einberufen wurde,
- b) dass Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung rechtzeitig ortsüblich bekannt gegeben wurden und
- c) dass der Sozialausschuss beschlussfähig ist, weil mindestens die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist.

## TAGESORDNUNG

- |       |  |
|-------|--|
| Top 1 | Bekanntgabe der in der letzten nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse                                    |
| Top 2 | Neubau einer Kindertageseinrichtung in muslimischer Trägerschaft in Rheinfeldern (Baden)<br>Vorlage: 503/04/2020 |
| Top 3 | Schaffung neuer Plätze zur Kindertagesbetreuung<br>Vorlage: 503/05/2020  |
| Top 4 | Sommerkursprogramm Quartiersarbeit/Jugendreferat<br>Vorlage: 501/09/2020   |
| Top 5 | Neuer Vertrag Familienzentrum Rheinfeldern (Baden)<br>Vorlage: 50/24/2020  |
| Top 6 | Neuer Vertrag Dieter-Kaltenbach-Stiftung<br>Vorlage: 50/25/2020  |
| Top 7 | Bekanntgaben - Anfragen und Anregungen der Stadträte/innen   |

## PROTOKOLL

### **Top 1      Bekanntgabe der in der letzten nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse**

**Frau BM Stöcker** begrüßt Mitglieder sowie Gäste zur Sozialausschusssitzung. Da keine Beschlüsse in der letzten nichtöffentlichen Sitzung gefasst wurden, wird der nächste Tagesordnungspunkt eröffnet.

**Frau BM Stöcker** begrüßt **Frau Simone Fuchs**, die als neue Abteilungsleitung Frühkindliche Bildung und Betreuung, mit einem Arbeitspensum von 60 %, seit 01.09.2020 bei der Stadtverwaltung Rheinfeldern (Baden) beschäftigt ist und wünscht ihr einen guten Start. **Frau Cimander** ist weiterhin mit 40% beschäftigt und ist nun stellvertretende Abteilungsleiterin. **BM Stöcker** sieht in dieser Aufteilung große Chancen für die zukünftige Gestaltung der Stelle.

### **Top 2      Neubau einer Kindertageseinrichtung in muslimischer Trägerschaft in Rheinfeldern (Baden) Vorlage: 503/04/2020**

**Frau BM Stöcker** verweist auf die Vorlage, Neubau einer Kindertageseinrichtung in muslimischer Trägerschaft in Rheinfeldern (Baden) und begrüßt sowohl Herrn Erdal Saydam als ersten Vorsitzenden der Moscheegemeinde in Rheinfeldern wie auch Herr Sahin, Geschäftsführer des Vereins zur Errichtung und Erhaltung muslimischer Kindergärten e.V. aus Mannheim.

Herr **Sahin**, bedankt sich für die einleitenden Worte und stellt sich vor. Die Initiative für das Projekt in Rheinfelden ging von der DITIB Türkisch Islamische Gemeinde zu Rheinfelden e.V. aus. Man habe den Träger in Mannheim mit diesem Anliegen kontaktiert. Grundlage seien Bestimmungen des Landes Baden-Württemberg zur Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege. In einer ausführlichen Power Point Präsentation erläutert er das pädagogische Konzept und der Alltag in der Kindertageseinrichtung.

**Frau Lohmann** bedankt sich für die Präsentation. Sie verweist auf die religiösen Rituale in solch einer Kindertageseinrichtung und fragt, was in dieser Zeit mit Kindern anderer Religionen passiere.

**Frau Hartmann-Müller** erklärt, dass man sich in der Partei noch unsicher sei, ob man sich so Integration vorstelle. Man habe große Bedenken, dass es mit dieser Kindertageseinrichtung zu einem isolierten Angebot komme und man dort möglicherweise ein anderes Weltbild vermittele. Eltern nicht muslimischen Glaubens hätten sicherlich Ängste und Befürchtungen, was in einer solchen Einrichtung geschehe, trotz des vorgestellten Konzeptes. Man frage sich auch, wo in dieser Einrichtung das Gemeinsame liege. Man habe heute in den bestehenden Kindertageseinrichtungen auch muslimische Kinder, die sehr gut mit pädagogischen Konzepten betreut würden. Man habe die Befürchtung, dass sich eine Parallelgesellschaft entwickeln könnte. Des Weiteren würde sie interessieren, inwiefern das Trägerkuratorium hier eingebunden sei und, ob es von diesem eine Stellungnahme zum geplanten Projekt gebe.

**Frau Streit** hat ebenfalls Bedenken. Wenn Deutsch nicht die Verkehrssprache in dieser Einrichtung sei, würden nicht muslimische Eltern ihre Kinder nicht in diese Einrichtung schicken. Sie würde gerne wissen, ob in der Einrichtung in Mannheim auch Erzieherinnen anderer Religionsgemeinschaften tätig seien und auch Kinder anderer Religionszugehörigkeiten die KiTa besuchten.

**Herr Sahin** verweist auf die erste Anmeldung in der Mannheimer Einrichtung, bei der es sich um ein Kind aus einem agnostisch evangelischen Elternhaus handelte. Von 40 Kindern seien derzeit drei aus einem nicht muslimischen Elternhaus. Durchaus gäbe es Eltern, die nicht wünschten, dass ihr Kind an religiösen Ritualen teilnehme. Diesem Wunsch entspreche man natürlich.

Zum aktuellen Zeitpunkt habe man in Mannheim eine von sieben Mitarbeiterinnen, die nicht muslimisch sei.

Zum Thema Integration äußert er, dass eine Integration dann gelungen sei, wenn Menschen Muslime unter sich nicht als was „Anderes“ betrachteten, sondern sich auf Augenhöhe begegneten.

Das Sprachförderung gelinge in der Einrichtung sehr gut. Die Verkehrssprache sei natürlich deutsch. Die Muttersprache der Kinder sei aber natürlich nicht verboten. Man habe in den vergangenen Jahren gesehen, dass die Kinder der Einrichtung die deutsche Sprache überdurchschnittlich gut lernen und sprechen könnten und bei den Einschulungsuntersuchungen sehr gut abschnitten.

**Frau Dr. Klein** verweist auf die Power Point Präsentation. Hier sei die Rede von einer „gesunden“ Vermittlung von religiösen Inhalten. Diese Formulierung empfinde sie als schwierig und fragt nach, was Herr Sahin damit aussagen möchte.

Des Weiteren habe sie sich im Internet über die Einrichtung in Mannheim erkundigt. Hier sei erwähnt worden, dass die Sprache in der Einrichtung grundsätzlich deutsch sei, dass Moscheen besucht würden, aber auch Kirchen. Muslimische Feste würden gefeiert, christliche ebenfalls. In der Präsentation habe man solche Verweise vermisst. Was man sich ebenfalls frage sei, ob man mit diesem Angebot nicht muslimische Eltern erreiche.

**Herr Schwander** erklärt als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde, dass man über Jahre gelungene Integrationsarbeit leisten konnte, was nun Wurzeln schlage. Die Frage sei, wenn Kinder aus muslimischen Familien in separate muslimische Einrichtungen gingen, ob darin einen Mehrwert bestehe oder doch eher ein Rückschritt für die Integration.

**Frau Rübsam** stimmt dem zu. Sie würde lieber eine bestehende Einrichtung um solch eine muslimische Gruppe ergänzen. Ob das vorgestellte Projekt in Rheinfelden (Baden) so gut angenommen werde wie in Mannheim, sei fraglich. Rheinfelden (Baden) sei, was die KiTa Betreuung angehe, doch sehr gut aufgestellt. Interessant wäre durchaus, wie es mit der Integration von deutschen Familien in solchen Einrichtungen aussehe.

**Herr Sahin** erklärt, dass nichts gegen ein zusätzliches KiTa Angebot spreche. Man werde in der Zukunft sehen können, welche pädagogischen Konzepte erfolgreicher seien. Dennoch habe man in den letzten sieben Jahren des Bestehens der Einrichtung in Mannheim gezeigt, dass man erfolgreich gewesen sei.

**Herr Schwander** erklärt, dass man sich durchaus vorstellen könnte, gemeinsam mit der Gemeinde ein interreligiöses Konzept auf die Beine zu stellen, wo alle Konfessionen „unter einem Dach“ KiTa-Arbeit organisieren könnte.

**Herr Wenk** (Ortschaftsrat Karsau) stellt die Frage, ob eine Kindertageseinrichtung in einem Gewerbegebiet richtig angesiedelt sei. Man habe bereits vor einiger Zeit beim Bau der KiTa Kunterbunt bemängelt, dass diese Einrichtung zu nah an der Spielhalle verortet sei. Die geplante muslimische Einrichtung sei nun noch näher dran.

**Frau BM Stöcker** erklärt, dass der Abstand der KiTa zur Spielhalle in diesem Fall keine Rolle spiele. Dies sei kein Gegenstand des Verfahrens einer Genehmigung.

**Frau Jung** (Ortschaftsrat Karsau) möchte die Ausführung von Herrn Schwander und Herrn Wenk ergänzen. Die Örtlichkeiten einer KiTa sollten so gewählt sein, dass eine Kita von Wohngebieten fußläufig gut erreichbar sei. Der beabsichtigte Standort sei somit nicht geeignet. Des Weiteren würde sie interessieren, ob man auch geprüft habe, ob man eine muslimische Gruppe nicht auch in eine bestehende KiTa etablieren könnte.

**Frau BM Stöcker** antwortet, dass viele Eltern die Entfernung der KiTa zur Wohnung nicht als ausschlaggebend betrachten, sondern eher das pädagogische Konzept oder der Weg zur Arbeitsstelle. Des Weiteren biete nicht jede nächst gelegene Einrichtung die gewünschte Betreuungsform an.

**Herr Zimmermann** ergänzt, dass in einer KiTa in muslimischen Trägerschaft selbstverständlich auch muslimische Werte vermittelt würden, was legitim und verständlich

sei. Eltern dürfen KITas nach ihren Interessen auswählen. Er gehe davon aus, dass auch in erster Linie Familien, die diesen Werten folgten, solch eine Einrichtung besuchen würden.

**Frau BM Stöcker** bedankt sich bei Herrn Sahin für die Präsentation und den Mitgliedern des Sozialausschusses für die Fragen und konstruktiven Vorschläge. Man werde das Projekt in den kommenden Wochen vertiefen und in den Gemeinderat bringen.

### **Top 3 Schaffung neuer Plätze zur Kindertagesbetreuung** **Vorlage: 503/05/2020**

**Herr Zimmermann** stellt anhand einer Power Point Präsentation weitere mögliche geplante Vorhaben zur Schaffung neuer Plätze zur Kindertagesbetreuung in Rheinfeldern (Baden) vor.

Bereits am 14. Mai 2020 sei die Kindertageseinrichtungenbedarfsplanung der Stadt Rheinfeldern (Baden) vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen worden. Darüber hinaus sei das Amt 50 mit der konkreten Planung der darin skizzierten ersten vier Neu- und Ausbauprojekten beauftragt worden. Nun seien weitere Monate vergangen und man habe im Laufe der Zeit neue Überlegungen und Ideen entwickelt. Prioritäten seien neu gesetzt worden. Man konzentriere sich vor allem auf die Planbezirke Dinkelberg mit den Ortsteilen Karsau, Minseln, Eichsel, Adelhausen und Nordschwaben und um den Planbezirk Kernstadt. Hier ergebe sich eine hohe Dringlichkeit im Hinblick auf die Erhöhung der Betreuungsplätze.

**Frau Rüttschle** bedankt sich für die Vorstellung. In Adelhausen sei ein Wohngebäude neu saniert und alle Mietstreitigkeiten beigelegt worden. Dieses Gebäude, in der Nähe der Sporthalle und eines Spielplatzes, eigne sich ihrer Meinung nach hervorragend für die Umgestaltung zu einer Kindertagespflege durch Tagesmütter.

**Frau Hartmann-Müller** sagt, dass sie explizitere Zahlen der Kinder auf den Wartelisten benötige. Gerade im Raum Degerfelden und Herten stünden diese Zahlen aus. Aus der Presse habe man entnehmen können, dass insgesamt über 100 Kinder auf der Warteliste stünden. Im Ortschaftsrat in Herten habe es die Auskunft, gegeben, dass langfristig bis zu 50 Plätze fehlen würden.

**Frau Lohmann** erklärt, dass sie dieses Thema baldmöglichst in der Fraktion besprechen möchte. Sie regt jedoch an, einen Waldkindergarten in Steinen oder Grenzach-Wyhlen zu besichtigen.

**Frau BM Stöcker** erklärt, dass dies aufgrund der aktuellen Corona-Situation leider nicht möglich sei, man es sobald als möglich nachhole.

**Herr Zimmermann** erklärt, dass der Standort in Adelhausen grundsätzlich für eine Kinderbetreuung geeignet wäre. Allerdings habe man bisher unterschiedliche Informationen bezüglich des Zustands des Gebäudes erhalten. Hier werde man im Amt für Gebäudemanagement genauer nachhaken müssen.

**Frau BM Stöcker** erklärt, dass die Wohnungen an eine Familie und eine andere an die Diakonie vermietet seien. Momentan sei es sehr schwierig, geeignete Tagesmütter zu finden. Man habe solch ein Projekt namens „Tiger“ schon in der Vergangenheit angeboten. Leider habe man die Gruppe (in der Müßmattstraße) wieder schließen müssen, da man nicht genügend Tagespflegepersonen für die Betreuung gefunden habe.

**Herr Zimmermann** erklärt, dass man ein ähnliches Modell mit den „Wurzelkindern“ auch im Familienzentrum anbieten könnte. Die Stadt fördere dieses Modell mit einem überschaubaren Betrag. Allerdings sei das Modell nicht einfach, da man drei Tagesmütter benötige, die sich langfristig engagieren möchten. Sollte man hier konkrete Angebote oder Anfragen von Tagesmüttern haben, könne man über dieses Projekt gerne erneut sprechen.

**Frau BM Stöcker** erklärt, dass man die Warteliste aufarbeiten werde und diese dann an die Gemeinderäte weiterleite. Des Weiteren möchte sie betonen, dass es sich bei den aufgelisteten Ausbauvarianten lediglich um Möglichkeiten handle. Der Gemeinderat müsse in der Klausur über die Prioritäten entscheiden.

**Frau Rübsam** ist positiv überrascht. Sie freue sich sehr, dass Nordschwaben möglicherweise als Standort für einen Waldkindergarten in Frage komme.

**Herr Littwin** würde sich wünschen, dass die aktuellen Zahlen für Herten und Degerfelden erneut aufbereitet würden. Er habe das Gefühl, dass man in Herten einen viel höheren Bedarf an KiTa Plätzen habe.

**Herr Zimmermann** verweist auf die Zahlen, die im Ortschaftsrat präsentiert worden seien. Momentan würden Plätze von Kindern in Anspruch genommen, die nicht in Herten wohnten, sondern auf dem Dinkelberg, da es dort starke Defizite gebe. Wenn dort angesetzt würde, wo der Bedarf sei, könne man auch automatisch in Herten wieder freie Plätze schaffen.

**Frau BM Stöcker** bedankt sich für die Präsentation und Diskussion.

#### **Top 4 Sommerkursprogramm Quartiersarbeit/Jugendreferat Vorlage: 501/09/2020**

Das Jugendreferat und die Quartiersarbeit hätten mit den Sommerkursen einen wichtigen Beitrag während der Corona-Pandemie leisten wollen. Während der Corona-Pandemie seien Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendtreffs und Stadtteiltreffs frühzeitig geschlossen worden. Eltern und Kinder seien somit in besonderer Weise von der Pandemie betroffen gewesen. In der Zeit der Sommerferien sei ein durchgängiges und niederschwelliges Angebot für Schulkinder im Stadtteil Pfiffikus und im Jugendhaus gemeinsam initiiert, konzipiert und durchgeführt worden.

**Herr Kramer** vermittelt den Mitglieder des Sozialausschusses alle Daten und Zahlen des Ferienprogramms in Zusammenarbeit mit der Quartiersarbeit.

**Frau BM Stöcker** bedankt sich und lobt die Arbeit, die gerade in solchen Zeiten wie der Corona-Pandemie äußerst wichtig sei.

#### **Top 5 Neuer Vertrag Familienzentrum Rheinfeld (Baden) Vorlage: 50/24/2020**

**Herr Zimmermann** verweist auf die ausgehändigte Vorlage zum Thema „Neuer Vertrag Familienzentrum Rheinfeld (Baden)“. Die momentane Situation wurde in der Vorlage bereits verdeutlicht.

Das Familienzentrum engagiere sich bereits seit nunmehr 26 Jahren für die Bürgerinnen und Bürger in Rheinfeldern (Baden) und sei auch dem Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken. Die Stadtverwaltung Rheinfeldern (Baden) fördere insbesondere den Minikindergarten sowie die Kindertagespflege.

Der bestehende Vertrag über die Förderung soll um ein weiteres Jahr zu gleichbleibenden Konditionen verlängert werden.

**Frau Dr. Klein** erwähnt die vorgesehene Kürzung des Landratsamts an Geldern. Darunter sei auch der Bereich der Kindertagespflege des Familienzentrums. Hierbei handle es sich um 13.000 Euro. Kinderbetreuung sei ein wichtiges Anliegen. Das Modell „Familienzentrum“ habe sich in Rheinfeldern stark etabliert und sei auch nicht mehr wegzudenken. Sie spreche sich klar gegen die Kürzung dieser Gelder aus.

**Frau BM Stöcker** verweist auf eine lange Liste an Einsparmöglichkeiten, die dem Kreistag vorliege. Der Kreis finanziere sich hauptsächlich durch die Kreisumlage. Sollte diese steigen, hieße das für Rheinfeldern (Baden) auch einiges mehr an Ausgaben, was nicht wünschenswert sei. Das Familienzentrum sei nicht der einzige Träger, bei dessen Unterstützung momentan eingespart werde. Auch der Kreis müsse in den kommenden Wochen die mittelfristige Finanzplanung genau anschauen.

#### **Top 6 Neuer Vertrag Dieter-Kaltenbach-Stiftung Vorlage: 50/25/2020**

Herr Zimmermann verweist auf die nächste Vorlage zum Thema „Neuer Vertrag Dieter-Kaltenbach-Stiftung“. Auch hier seien die notwendigen Punkte bereits in der Vorlage verdeutlicht worden.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage könne der auslaufende Vertrag derzeit lediglich zu den bisher bestehenden Bedingungen um ein Jahr verlängert werden.

#### **Top 7 Bekanntgaben - Anfragen und Anregungen der Stadträte/innen**

Da keine weiteren Fragen und Anregungen vorliegen, wird die Sozialausschusssitzung um 19.50 Uhr geschlossen.

Für die Richtigkeit der Niederschrift:

Die Vorsitzende

Die Schriftführerin

Diana Stöcker

Romina Hässle

Für den Sozialausschuss als Urkundspersonen:

Die Mitglieder

Rita Rübsam

Dr. Eveline Klein